

Kuratorium junger deutscher Film
ÖFFENTLICHE STIFTUNG

Informationen No.48

Oktober 2009

Inhalt

Interview	
Matthias Zuber ("Deutsche Seelen - Leben nach Colonia Dignidad")	2
Jan Henrik Stahlberg/Marcus Mittermeier ("Short Cut to Hollywood")	4
In Vorbereitung	
GEHEIMAGENT MORRIS / DER MONDMANN / SOMMER WAR GESTERN / TOM UND HACKE / DAS VERLORENE LACHEN	5
In Produktion	
IM HAUSE MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN / HUNTSVILLE 2010 / LAGOS / MORGEN DAS LEBEN / DAS SCHWEIN / UTOPIA Ltd: - 1000 ROBOTA / WERDEN SIE DEUTSCHER! / WHEN I AM ASLEEP	6
Abgedreht	
U.F.O.	7
Fertiggestellte Produktionen	
AMPELMANN / AUGE UM AUGE / FÜNF WEGE ZU DARIO	7
Festival-Teilnahme	8
Preise und Auszeichnungen	9
FBW-Prädikate	
DIE FREMDE (besonders wertvoll)	10
WAS DU NICHT SIEHST (wertvoll)	10
Premiere / Kinostart / Fernsehausstrahlung / Neu auf DVD	11
Vorstandsentscheidungen	12
Impressum	12

Herausgeber:
Stiftung Kuratorium junger deutscher Film
65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingaustraße 140
Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409
e-mail: Kuratorium@t-online.de
Internet: www.kuratorium-junger-film-de

Interview

Eine eher menschliche Eigenheit als eine germanische Wesenheit Gespräch mit Dokumentarfilmer **Matthias Zuber**

DEUTSCHE SEELEN - LEBEN NACH DER COLONIA DIGNIDAD

Produktion: Polyedes Medienkontor, / ZDF, Das kleine Fernsehspiel 2009 - Regie: Martin Farkas, Matthias Zuber - Buch: Britta Buchholz - Kamera: Martin Farkas - Schnitt: Nina Ergang - 92 Min. - Förderung: Kuratorium junger deutscher Film - FBW: besonders wertvoll (siehe Informationen No.46) - Website: www.deutsche-seelen.de

Für ihren Dokumentarfilm "Deutsche Seelen - Leben nach der Colonia Dignidad" machten sich Martin Farkas und Matthias Zuber auf den Weg zu den Zurückgebliebenen der im Jahr 1961 gegründeten Colonia Dignidad in Chile. Sie befragten Menschen, die auch nach der Gefangennahme des sadistischen Sektenführers Paul Schäfer dort geblieben sind. Was ist es, das Täter und Opfer in ewiger Symbiose aneinander bindet? In bemerkenswert aufschlussreichen Interviews und der Abbildung des dortigen Alltags entwickelt sich ein authentischer Einblick in diese verschlossene Welt und das Ausmaß von menschlicher Grausamkeit und Verdrängung.

Manfred Hobsch führte das Interview mit Matthias Zuber:

Nachdem ich Ihren Film gesehen hatte, fand ich „Deutsche Seelen“ als Titel fast zu schwach, denn es sind doch eigentlich „Geschundene Seelen“?

Matthias Zuber: "Ich kann Ihre Reaktion auf den Titel gut verstehen. Wir haben versucht, einen Titel zu finden, der einen weiten Assoziationsraum öffnet und der nicht aus den Menschen, mit denen wir gefilmt haben, Objekte macht. 'Geschundene Seelen' würde sie zu Opfern degradieren und genau das wollten wir vermeiden. Wir wollten keine Opfer und Täter zeigen, sondern Menschen in einer sehr schwierigen Ausnahmesituation und sie ein Stück in ihrem Umgang mit dieser Situation begleiten. Wir haben einen Film gemacht, der eben nicht die Welt in gut und böse einteilt. Nach unserer Erfahrung ist die Welt komplexer. Auffällig in Diskursen um 'Gut' und 'Böse', dass das zuweisende, sprechende Subjekt in den meisten Fällen das Böse exterritorialisiert, das heißt, sein eigenes Böse auslagert, es einer anderen Partei zuschreibt. Das Böse ist meist das Andere, das Fremde, das Nichteigene. Und genau so funktionieren totalitäre Systeme. Aus einer Welterkenntnis heraus wird das Sein in Schwarz und Weiß eingeteilt und aus der Einteilung resultiert ein Handeln. Das hat Hannah Arendt ganz schön in ihrem Totalitarismusbuch beschrieben; dass die Faschisten aus ihrer vermeintlichen Erkenntnis der ihrer Meinung teleologisch angelegten Natur heraus, der Natur sozusagen unter die Arme greifen, um deren fatale Entwicklung zu beschleunigen. Die Stalinisten taten ihr blutiges Handwerk aus der vermeintlichen Erkenntnis der Geschichte heraus. Und auch das Weltbild der Colonia, das dieses System ermöglicht hat, speist sich aus der Einteilung der Welt in die Guten und die Bösen. Eine Einteilung, die den Guten erlaubt, ihr eigenes Böse auf perverse Art auszuleben im Kampf gegen das exterritorialisierte Böse."

Haben Sie nach den Arbeiten an Ihrem Film eigentlich eine schlüssige Antwort, warum nach dem Zusammenbruch der Sekte Täter und Opfer weiterhin Tür an Tür leben und sich sogar anstrengen, die Gemeinschaft unter neuem Namen aufrecht zu erhalten?

"Etwas mehr als die Hälfte ist inzwischen gegangen. Für die, die da gehen, ist die Welt draußen eine vollkommen unbekannte, mit vollkommen anderen Verhaltensweisen, Anforderungen und zum Teil eben auch feindlich. Ein Beispiel: Zwar ist die chilenische Gesellschaft gespalten und viele empfinden Pinochet noch immer als Lichtgestalt und Retter und alle mit ihm verbundenen Institutionen und Gruppen als positiv. Auf der anderen Seite ist die chilenische Gesellschaft in weiten Teilen homophob, was die Männer der ehemaligen Colonia manchmal zu spüren bekommen, wenn sie mit schwulenfeindlichen Äußerungen konfrontiert werden. Denn nachdem bekannt wurde, dass Schäfer die männlichen Kinder der Sekte regelmäßig missbrauchte, hängt ihnen jetzt der Stempel der Homosexualität an.."

Für Ihren Film haben Sie mit den ehemaligen Bewohnern der Kolonie gesprochen, die jetzt noch dort leben, die am Ort der Schande ausharren. Aber es gibt doch auch Leute, die die Kolonie hinter sich gelassen haben, die nach einem Neuanfang gesucht haben. Hatten Sie auch zu denen Kontakt?

"Wir hatten zu einigen Menschen Kontakt, die die ehemalige Colonia verlassen hatten, oder inzwischen haben. Es gab auch Überlegungen, diese mit einzubeziehen. Wir entschieden uns aber dann für einen einheitlichen Ort, an dem unser Film handeln sollte. Es ging uns eben um den Umgang mit dem eigenen Täter - und Opfersein an einem Ort. So waren die Analogien zum Ende des Dritten Reiches für uns auch greifbarer und der Umgang mit der eigenen Geschichte."

Ich finde es verblüffend, wenn Paul Schäfer als Täter sagt: „Ich kann mich an nichts erinnern“, und die Mitwisser erklären: „Davon haben wir nichts gewusst“. Das erinnert irgendwie an die Jahre nach dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes, da hat es genau diese Aussagen auch gegeben: Ist das ein typisch deutsches Verhalten?

"Das Zitat von Paul Schäfer kenne ich nicht. Einigen Menschen dort glaube ich tatsächlich, dass sie sich an das, was sie zum Teil getan haben, nicht mehr erinnern. Jeder, denke ich, kennt diesen Verdrängungsmechanismus, mit dem wir unsere Idee schützen, dass wir eine konsistente Person, ein konsistentes Subjekt sind. Erinnerungen, die diesen Eindruck stören könnten, werden einfach in eine sehr, sehr dunkle Ecke des Bewusstseins geschoben. Als wir im Juli in der Villa waren, um den Film zu zeigen, trat ein Mann in der Diskussion nach dem Film nach vorne. Er war den Tränen nahe und sagte, dass er einer von denen war, die Aki gefoltert haben. Er sagt, dass er sich daran nicht erinnern könnte, dass dies aber höchstens zwei Wochen hat sein können, dass er zu dem Wachdienst eingeteilt war. In Wirklichkeit war er zwei Jahre dort tätig. Ich habe ihm geglaubt. Er hat dann weiter von Gräueltaten der Russen erzählt, denen er, seine Mutter und seine Schwester während der Flucht aus Ostpreußen ausgesetzt war. Er erzählte weiter, dass er glaubt, dass es zwischen seinen Kindheitserlebnissen, die lange Zeit auch verschüttet waren und seinem eigenen Handeln, an das er sich nicht erinnern kann, einen Zusammenhang gibt. Dieser Mann in seiner Hilflosigkeit und Trauer hat mich tief erschüttert und gezeigt, was totalitäre Systeme mit Menschen - eben auch Tätern - machen. Ich denke, dass es sich nicht um ein typisch deutsches Verhalten dabei handelt, sondern um ein typisch menschliches."

Sie lassen in Ihrem Film Täter und Opfer zu Wort kommen, statt eines Kommentars setzen Sie Schrifttafeln ein, die für mich den Film immer fast ein wenig unterbrechen. Warum haben Sie sich gegen einen Kommentar entschieden?

"Der Künstler Ed Kienholz hat einmal gesagt, dass er den Künstler als ein Tier, ich glaube, es war ein Hase, sieht, das in einen Wald läuft und eine Spur hinterlässt. Der Betrachter sei der Jäger, der diese Spur verfolgt. Mitten im Wald hört dann aber plötzlich diese Spur auf. Der Jägerbetrachter kann entweder selbst weiter in den Wald vordringen oder wieder zurückgehen. Der Film verhält sich ähnlich. Wir legen eine Spur, die abbricht. Gehen wir sie zu Ende, landen wir bei uns selbst. Das ist aber dem Zuschauer überlassen. Die Tafeln betrachte ich weniger als Kommentar als vielmehr als Informationen, die wir glaubten, die der Zuschauer braucht, um uns in diesen Wald zu folgen. Es sind bewusste Unterbrechungen des Flusses, die das Gesehene, Erlebte in eine Geschichte einbetten. Wir haben auf einen gesprochenen Kommentar verzichtet, da wir der Meinung sind, dass die montierten Bilder und Aussagen stark genug sind, um uns bis zu unserem Punkt im Wald zu folgen."

Ihr Film beschäftigt sich vorrangig mit dem „Danach“, mit den Auswirkungen der perfekt organisierter Gräueltaten, aber haben Sie auch eine Antwort darauf, wie es möglich ist, dass eine Gruppe von Nachkriegsdeutschen sich so bedingungslos gläubig einem fanatischen Guru und dessen Gehilfen unterwerfen konnte?

"Viele Menschen, die mit der Sekte nach Chile gingen, kamen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten. Sie hatten ihre Heimat verloren, waren wurzellos und die Bundesrepublik nahm

sie auch nur sehr widerwillig auf. Schäfer gab ihnen eine Heimat, einen Glauben und Sicherheit. Das muss für viele dieser Menschen sehr verlockend gewesen sein."

Der Missbrauch des Pädophilen Paul Schäfer richtete sich nicht nur gegen deutsche Sektenmitglieder, sondern auch gegen chilenische Jugendliche, das wird in Ihrem Film nicht deutlich thematisiert. Warum haben Sie dies ausgespart?

"Da es uns um die subjektiven Auswirkungen des Totalitarismus auf den Einzelnen ging, haben wir viele Dinge, die dort passiert sind, nicht thematisiert. Das ist richtig. Wir wollten eine möglichst große Konzentration auf unsere Protagonisten zu dem Preis, dass diese subjektive Schilderung dadurch natürlich auch sehr angreifbar ist. Uns war dieser emotional subjektive Moment wichtiger als eine dokumentationshafte Schilderung. Es gibt übrigens eine tolle Dokumentation über die Colonia von Gero Gemballa. Die kann ich all denen empfehlen, die mehr über die Colonia wissen wollen."

Manches in diesem deutschen Kleinstaat, in dem äußerlich Ruhe und Ordnung herrschten, real aber Angst und Ohnmacht hinter den Fassaden versteckt wurden, erinnert mich an die DDR. Einmal sagt im Film einer der Befragten, warum man nicht über die Unterdrückung gesprochen habe: „Man wusste nicht, wer ein Spitzel war.“ Und ein anderer meint: „Das war doch auch eine schöne Zeit mit Sport und Musik“. Da muss ich unwillkürlich an Ostalgie denken. Warum wird lieber verdrängt statt aufgearbeitet?

"Es ist ein geringerer Energieaufwand zu verdrängen, statt sich seinen eigenen Brüchen zu stellen. Es sind - glaube ich - immer die wenigeren, die sich diese Mühe machen. Und diesen Wenigeren - wie Aki - haben wir viel zu verdanken. Das ist in der Villa so wie in der ehemaligen DDR. Doch auch viele Menschen in den alten Bundesländern funktionieren da nicht anders. Im Politischen wie im Privaten. Wie gesagt, die Spur im Wald führt zu uns selbst."

"Die Lust, über die Schmerzgrenze zu gehen"

Interview mit **Jan Henrik Stahlberg** und **Marcus Mittermeier**

SHORT CUT TO HOLLYWOOD

Produktion: Muxfilm / Schiwago Film / Bavaria Pictures in Koproduktion mit Artdeluxe - Regie: Marcus Mittermeier, Jan Henrik Stahl - Kamera: David Hofmann - Musik: Rainer Oleak - Darsteller: Jan Henrik Stahlberg, Marcus Mittermeier, Christoph Kottenkamp u.a. - 90 Min. - Förderung: Kuratorium junger deutscher Film u.a. - FBW: wertvoll (siehe Informationen No.46) - Verleih: Senator - Website: www.short-cut-to-hollywood.de

John Salinger hat ein geniales Konzept entwickelt: Mit zwei Freunden will er in den USA den Film seines Lebens drehen, der ihm zu unsterblicher Berühmtheit verhelfen soll. Aber der Preis ist hoch, denn nur wer früh stirbt, lebt im Herzen des Publikums weiter.

Wie nah sind Ihnen persönlich diese Männer um die 30, die zu drastischen Maßnahmen greifen, um der eigenen Bedeutungslosigkeit zu entkommen?

Jan Henrik Stahlberg: "Von dieser Art Ruhm, die John Salinger sucht, träume ich ganz sicher nicht, da kommt es mir schon stärker auf Inhalte an."

Marcus Mittermeier: "Salinger will sein Leben nicht mehr so ungenutzt verstreichen lassen. Er will leben, und zwar so genial und geil wie es geht. Dieses Gefühl, seine Zeit mit allen möglichen Ablenkungen zu verplempern, kennen wir alle."

Herr Stahlberg, Sie haben mal gesagt, es falle jedem Menschen schwer, einen finanziellen Vorteil aus moralischen Gründen zu widerstehen. Und Ihnen?

Stahlberg: "Ob ich käuflich bin oder nicht ist kein Thema, das mich besonders umtreibt. Ich glaube, Thomas Mann hat mal gesagt, man kann ohnehin nicht über etwas schreiben, das man nicht selbst erlebt hat. Im Moment sind es vor allem politische, gesellschaftliche, scharfe Themen, die mich interessieren. Ich habe Lust, mit diesen Filmen an die Schmerzgrenze zu gehen, doch das Wichtigste ist, dass sie unterhaltsam sind."

Gibt es Grenzen für Satire?

Stahlberg: "Da würde ich es mit dem jiddischen Humor halten: Es gibt nichts, worüber man nicht lachen kann, es geht nur darum, wie."

Auszug aus einem Interview in "SZ extra" vom 24.09.2009

Neue Projektanträge

Zum Einreichtermin am 17. September 2009 wurden insgesamt 167 Projektanträge gestellt. Für den Kinderfilmbereich liegen 41 Projekte vor, für den Talentfilmbereich 126. Zehn Projekte im Talentbereich und vier im Kinderfilmbereich konnten aus formalen Gründen nicht zum Auswahlverfahren zugelassen werden. Am 30. November und 1. Dezember 2009 wird über die Projektanträge entschieden.

In Vorbereitung

sind folgende vom Kuratorium und BKM geförderte Projekte:

GEHEIMAGENT MORRIS - JAGT DAS PHANTOM

P: Studio 88 Werbe- und Trickfilm, Baden-Baden - R: Sandor Jesse, Norbert Maier - DB: Guido Schmelich, Jan Birck - F: BKM/Kuratorium junger deutscher Film

Das Phantom und der Schakal, die beiden größten Meisterdiebe aller Zeiten, müssen auf Geheiß der ehrwürdigen Stockholmer Schurkenschaft noch ein letztes Mal gegeneinander antreten, um den Preis für ihr Lebenswerk zu erkämpfen. Ein spannendes Abenteuer, das Geheimagent Morris nach Paris und Venedig führt...

DER MONDMANN

Projektentwicklung

P: Schesch Filmkreation - PZ: Stephan Schesch - DB: Stephan Schesch, Ralph Martin, Tomi Ungerer, nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Tomi Ungerer - F: BKM/Kuratorium junger deutscher Film, FFA, FFF Bayern, Media

SOMMER WAR GESTERN

Drehbuchförderung

DB: Ute Wegmann - F: Kuratorium junger deutscher Film

Oda und Kati - zwei beste Freundinnen und ihre Träume: Endlich aus dem langweiligen Kaff herauskommen, Freiheit erleben. Es beginnt mit heimlichen Autofahrten. Oda liebt das Risiko. Bis Anouk auftaucht und Odas Kampf um Anerkennung beginnt. hin und her gerissen zwischen Jungs, Eifersucht und Geheimnissen. Es gibt verschiedene Wege, sich selbst kennen zu lernen und das ist nicht immer einfach.

TOM UND HACKE

Drehbuchförderung

DB: Rudolf Herfurtner - F: Kuratorium junger deutscher Film

Tom Sawyer und Huckleberry Finn, angesiedelt in Bayern wenige Jahre nach dem zweiten Weltkrieg - ein Film über Freundschaft und Abenteuer, Mut und Moral.

DAS VERLORENE LACHEN

P: Neue Mediopolis Filmproduktion - PZ: Jörg Roth - R: Bernd Sahling - DB: Bernd Sahling, Anja Tuckermann - F: BKM/Kuratorium junger deutscher Film

Die Geschichte des zehnjährigen Sascha, der an ADHS leidet und der über die Behandlung mit Medikamenten sein unbeschwertes Lachen und fast seine beste Freundin Elli verliert.

Credits - Legende:

P: Produktion - PZ: Produzent - Red: Redaktion - DB: Drehbuch - R: Regie - K: Kamera
SCH: Schnitt - M: Musik - D: Darsteller - DO: Drehort - DZ: Drehzeit - F: Förderung

In Produktion

IM HAUSE MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN

PZ: Busse & Halberschmidt, Düsseldorf - R: Hajo Schomerus - Langzeitdokumentation: Eine Wohngemeinschaft, die sich gegenseitig plagt und nicht verträgt, obwohl sie alle einen gemeinsamen Glauben haben: Die Grabeskirche in Jerusalem und ihre Hausordnung.

HUNTSVILLE 2010

P: doktales GbR Nüdling/Paschmann/Wöltjen, Kiel - R: Robert Poschmann - Dokumentarfilm: In der idyllischen, 200 km nördlich von Toronto gelegenen kanadischen Kleinstadt Huntsville findet im Juni 2010 der G8 Gipfel statt. Die Bewohner erwarten das Ereignis mit überschwänglicher Freude; nicht Schreckensszenarien von Steine werfenden Protestierenden und strengen Polizeikontrollen dominieren, sondern Kanu fahrende Journalisten und herbeiströmende Touristenmassen. Der Film begleitet die mit beinahe unerschütterlichem Optimismus ausgestatteten Bewohner Huntsvilles.

LAGOS

P: Herrenbrück - Mücke Filmproduktion, Berlin - R: Jens Wenkel - Dokumentarfilm: Sechs Einwohner der afrikanischen Megacity und der tägliche Aufbruch in die Zukunft.

MORGEN DAS LEBEN

P: Pelle Film gbr, München - PZ: Alexander Riedel & Bettina Timm - R: Alexander Riedel - Dokumentarischer Spielfilm: Wie sieht es in Menschen aus, die dank Flexibilisierung sich immer wieder neu erfinden müssen? Wie lebt es sich in München, einer Stadt, die zum Erfolg verdammt? Und was ist, wenn man vierzig wird, die Mitte des Lebens erreicht? Alexander Riedel erzählt von einer Generation, einer Stadt und von der Suche nach Sinn.

DAS SCHWEIN

P: ostlicht Filmproduktion - R: Erzsébet Rácz - D: Greta Bohacek, Uwe Preuss - Kurzfilm: Die achtjährige Anna versucht alles, um ihrem Vater zu gefallen, der einen ganzen Kerl aus ihr machen möchte. Die Bedürfnisse seiner Tochter verliert er dabei aus vollkommen aus dem Blick. Jahre später wird sie sich an ihm für die Zerstörung ihrer Kindheit rächen.

UTOPIA Ldt. - 1000 ROBOTA

P: Tiny Terror Productions Gbr., Hamburg - R: Sandra Trostel - Dokumentarfilm: Der Film beobachtet drei Jungen, die sich mit ihrer Band auf den Weg machen: Ins Musikbusiness, ins Erwachsenwerden und in eine Welt, die ihnen erzählt, dass Umwege Zeitverschwendung sind. Aber die drei haben eine Vision ...

WERDEN SIE DEUTSCHER!

P: Oktoberfilm GbR, Berlin - PZ: Suzanne Binninger, Andreas Goldstein - R: Britt Beyer - Dokumentarfilm über einen Berliner Integrationskurs, in dem Migranten deutsche Sprachkenntnisse und Basiswissen über Deutschland vermittelt bekommen.

WHEN I AM ASLEEP

P: Reflektorium, Köln - PZ, DB und R: Anja Struck - Experimenteller Animations-Kurzfilm: Ein kurzes Leben einer schlafenden Frau in Klavierstunden, während die Figuren Schlaf und Tod um sie streiten. Es geht um die Frage, wie viel wir

kontrollieren können, wie sehr wir fremdbestimmt werden und ob nicht dieser Tatsache, trotz aller Traurigkeit, eine gewisse Schönheit innewohnt.

Abgedreht

U.F.O.

P: Kurhaus Production, Baden-Baden i.A. WDR - PZ: Daniel Reich, Christoph Holthof
R und DB: Burgkhard Feige - K: Ralf Leistl - M: Natalia Dittrich - D: Henry Stange, Jan Messulat, Julia Brendler, Sven Gilenik, Dennis Chmelensky, Marcel Nievelstein u.a. -
F: BKM/Kuratorium junger deutscher Film

Spielfilm-Debüt: Der zwölfjährige Bodo findet es wunderbar, dass er mit seiner Mutter im Supermarkt spielen kann. Manchmal allerdings kommen selbst ihm ihre Ideen ziemlich überdreht vor. Als in Tschernobyl das Kernkraftwerk explodiert, scheint es Bodo, als hätte seine Mutter das Unglück vorhergesehen. Doch nun steigert sie sich immer weiter in ihre Ängste hinein. Für den Vater ist das Strahlenhysterie. Bodo dagegen findet es manchmal auch schwer, Wahrheit und Phantasie richtig auseinander zu halten. Als die Mutter allerdings eines Nacht mit dem Staubsauger gegen die Wolke vorzugehen versucht, erkennt der Vater, dass sie eine Grenze zur Krankheit überschritten hat.

Fertiggestellte Produktionen

AMPELMANN

P: R naked eye filmproduction - R: Giulio Ricciarelli

Kurzfilm: Der Ampelmann ist die absurd-tragisch-komische Geschichte des gelangweilten Dorfpolizisten Paul, der davon träumt, ein angesehener Gesetzeshüter zu sein. Um endlich auch einmal für Recht und Ordnung zu sorgen, lässt er in dem verschlafenen Ort am Ende der Welt eine Ampel aufstellen ...

AUGE UM AUGE (AT: Letzte Mahlzeit)

R: Till Passow

Kurzfilm: Ein in den USA zum Tode Verurteilter darf sich zu seiner letzten Mahlzeit, der Henkersmahlzeit, wünschen was immer er will. Wenn es irgend möglich ist, wird es für ihn zubereitet. Die Funktion der Henkersmahlzeit ist es, dem Verurteilten die Ausweglosigkeit und Endgültigkeit seiner Situation bewusst zu machen und ihn gleichzeitig darüber hinwegtrösten. Man will einen zufriedenen Hinzurichtenden, einen, der sich mit seinem Schicksal abgefunden hat, weil er so einfacher zu töten ist. Der Film „Auge um Auge“ dokumentiert den Brauch der Henkersmahlzeit innerhalb des Rituals einer Hinrichtungszeremonie in den USA. Das Ziel des Films ist es, die Inhumanität der staatlich verordneten Tötung an dem Paradox zu verdeutlichen, einem Menschen in einem scheinbar humanen Akt, einen letzten Wunsch zu erfüllen, um ihm danach das Leben zu nehmen.

FÜNF WEGE ZU DARIO (AT: Das große Rind und der Zorn Gottes)

R: Büchner Filmproduktion, Hamburg - R und DB: Dario Aguirre

Dokumentarfilm: Der Autor Dario Aguirre begibt sich auf die Reise nach seinem eigenen Ich. Er besucht seine Namensvettern in der ganzen Welt.

Festival-Teilnahme

der vom Kuratorium junger deutscher Film und im Kinderfilmbereich gemeinsam mit dem BKM geförderten Filme

39. Giffoni Kinderfilmfestival (15.-25.07.2009)

DIE PERLMUTTERFARBE von Marcus H. Rosenmüller

62. Internationales Filmfestival Locarno (05.-15.08.2009)

PIANOMANIA von Lilian Franck und Robert Cibis - EDGAR von Fabian Busch

33. Filmfest Weiterstadt (13.-17.08.2009)

EDGAR von Fabian Busch - DER PRINZ von Petra Schröder

33. Festival des Films du Monde Montréal (27.08.-07.09.2009)

WAS DU NICHT SIEHST von Wolfgang Fischer

29. Cambridge Film Festival (17.-27.09.2009)

DIE PERLMUTTERFARBE von Marcus H. Rosenmüller

ALLE ANDEREN von Maren Ade

17. Filmfest Hamburg (24.09.-03.10.2009)

Ms. SENIOR SWEETHEART - Regie: Sabine Steyer

11. Festival Rio de Janeiro 2009 (24.09.-08.10.2009)

MEIN BRUDER IST EIN HUND von Peter Timm

47. New York Film Festival (25.09.-11.10.2009)

ALLE ANDEREN von Maren Ade

Louisville's International Festival of Film (01.-04.10.2009)

VOM ATMEN UNTER WASSER - Regie: Wilfried Oelsner

36. Flanders Film Festival Gent (06.-17.10.2009)

Festival Preview KRABAT von Marco Kreuzpaintner

14. Pusan International Film Festival (08.-16.10.2009)

ENDSTATION DER SEHNSÜCHTE von Sung-Hyung Cho

1. Kinderfilmfest Wismar (09.-11.10.2009)

FULL METAL VILLAGE von Sung-Hyung Cho

HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI von Detlev Buck

25. Internationale Filmfestival Warschau (09.-18.10.2009)

Eröffnungsfilm: ESTERHAZY von Izabela Plucinska

Gala Screening: ALLE ANDEREN von Maren Ade

Shorts Competition: EDGAR von Fabian Busch

Internationales Animationsfilmfestival Ottawa (14.-18.10.2009)

KATAKOMBO von Michael Zamjatnins

4. Festival Internazionale del Film di Roma (15.-23.10.2009)

WAS DU NICHT SIEHST von Wolfgang Fischer

33rd Sao Paulo Internationales Filmfestival (23.10.-05.11.2009)

DEUTSCHE SEELEN - LEBEN NACH DER COLONIA DIGNIDAD

von Matthias Zuber und Martin Farkas

Internationale Hofer Filmtage (27.10.-01.11.2009)

PIANOMANIA von Robert Cibis und Lilian Franck

WAS DU NICHT SIEHST von Wolfgang Fischer (Deutschlandpremiere)

WENN DIE WELT UNS GEHÖRT (AT: Minuspunkte für Gott)

von Judith Keil und Antje Kruska

MENSCH KOTSCHIE - Teilnahme an folgenden Festivals:

33rd Sao Paulo Internationales Filmfestival (23.10.-05.11.2009)

31. Biberacher Filmfestspiele (28.10.-01.11.2009)

23. Internationales Filmfest Braunschweig (10.11.-15.11.2009)

20. Kinofest Lünen (19.11.-22.11.2009)

FILMZ - Festival des deutschen Kinos, Mainz (24.-29.11.2009)

Im Rahmen einer Reihe über das Osteuropäische Kino der Düsseldorfer Filmkunstkinos und der Initiative der Filmwerkstatt Düsseldorf wurde im September 2009 der kuratoriumsgeförderte Film KONTAKT von Sergej Stanikovski gezeigt.

Das Literaturbüro NRW startet eine neue Reihe mit Lesungen und Filmvorführungen für Familien mit Kindern. Die vom Kuratorium junger deutscher Film geförderte Autorin und Regisseurin Ute Wegmann liest am 29. November 2009 im Black Box Kino im Filmmuseum in Düsseldorf aus 3 Bilderbüchern von 3 Kinderbuchautoren und zeigt dazu ihre 3 Kurzfilme: SEIN ERSTER FISCH (*kuratoriumsgefördert*), DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELTt (*kuratoriumsgefördert*) und GEHÖRT DAS SO??!

Nominierung

Das Drehbuch von Marcus H. Rosenmüller und Christian Lerch zum Film DIE PERLMUTTERFARBE ist für den von Vision Kino und Kinderkanal vergebenen Drehbuchpreis "Kindertiger" 2009 nominiert.

Preise und Auszeichnungen

PIANOMANIA von Robert Cibis und Lilian Franck hat bei seiner internationalen Premiere auf dem Filmfestival von Locarno den Preis des besten Films in der Sektion der Semaine de la Critique gewonnen.

DIE PERLMUTTERFARBE von Marcus H. Rosenmüller wurde auf dem Kinderfilmfestival Buster in Kopenhagen mit dem Preis der Kinderjury ausgezeichnet.

FORGETTING DAD von Rick Minnich und Matt Sweetwood erhielt beim 1. Kos International Health Film Festival den 2. Publikumspreis. Des Weiteren bekamen Rick Minnich und Matt Sweetwood für FORGETTING DAD auf den V. Festspielen Ludwigshafen am 23. Oktober 2009 den mit 2.500 Euro dotierten William Dieterle Filmpreis überreicht.

EDGAR von Fabian Busch wurde beim Filmfestival von Locarno von der Jury mit einer „Special Mention“ (Lobende Erwähnung) geehrt. Des Weiteren wurde EDGAR im Internationalen Wettbewerb bei der Alpine Nenzing in Österreich vom Publikum zum besten Film gewählt und mit dem Einhorn des Publikums ausgezeichnet.

FBW-Prädikate

Besonders wertvoll



DIE FREMDE - Regie: Feo Aladag

FBW-Gutachten: "Man glaubt diese Geschichte aus den Nachrichten zu kennen: Sie handelt von der jungen, in Deutschland aufgewachsenen Türkin, die ihre Rechte als ein moderner, freier Mensch einfordert und deshalb von den streng traditionell lebenden Verwandten ausgestoßen und bestraft wird, da sie die Ehre der Familie beschmutzt hat.

DIE FREMDE beginnt dann auch mit dem scheinbar unausweichlichen, tragischen Ende - mit der Pistole, die einer ihrer Brüder auf die junge Frau richtet - dann folgt die Blende zurück zum Beginn des Dramas, dessen weiterer Verlauf vorhersehbar wirkt. Doch schon bald merkt man, wie genau und komplex hier erzählt wird. Die Mitglieder der Familie werden nicht in gut (modern) und schlecht (traditionell) eingeteilt, sondern Feo Aladag versucht statt dessen, jedem Einzelnen gerecht zu werden. Der Film zeigt, wie auch der Vater, die Mutter, die beiden Brüder und die jüngere Schwester an der Situation leiden und verzweifeln, wie sie Auswege suchen, zeitweise wieder ihrer Liebe zu Umay nachgeben - wie sie letztlich alle das Beste wollen, aber nicht aus ihrer Haut können.

Damit bietet der Film eine Innensicht dieser abgeschotteten Welt, und die Kamera betont ihre Enge durch eine sehr klaustrophobische Optik. Natürlich steht im Mittelpunkt von DIE FREMDE die virtuose Ausstrahlung von Hauptdarstellerin Sibel Kekilli, die Jahre nach GEGEN DIE WAND endlich wieder eine Rolle spielen darf, die ihrer würdig ist. Aber auch alle anderen im Ensemble spielen in jeder Sequenz absolut glaubwürdig und mit großer Intensität. Man merkt dem Film die Leidenschaft an, mit der er gemacht wurde. Und die Wut - nicht auf diese Menschen, sondern auf die Verhältnisse, die sie dazu bringen, das zu töten, was sie lieben."

Wertvoll



WAS DU NICHT SIEHST - Regie: Wolfgang Fischer

FBW-Gutachten: "Mit betörenden, höchst ästhetisierenden Bildern von teilweise surrealer Anmutung gelingt dem Film ein bemerkenswertes Stück Kino, das man länger nicht in deutschen Filmtheatern gesehen hat. Dank herausragender Kameraführung, licht- und schattenreicher Bildgestaltung, die auch schwierige Gegenlichtaufnahmen nicht scheut, entstanden außergewöhnlich schöne kinogerechte Bilder für die große Leinwand.

Lange Passagen mit feiner Geräuschkulisse stehen im Wechsel mit Passagen von lärmender Stille. Auf diese Weise unterstreicht die Tonspur subtil eine düstere Geschichte um den Jugendlichen Anton, der in einem Ferienhaus an der rauen Atlantikküste im gemeinsamen Urlaub mit der Mutter und deren neuen Freund den Tod des Vaters hinter sich zu lassen versucht. Zwischen allen Beteiligten knistert es unheilvoll und die Spannung ist förmlich mit den Händen zu greifen: Zwischen Anton, der Mutter und deren Freund, der kein Vaterersatz sein kann, zwischen Anton und seinem neuen Freund David, der anscheinend alles an Wildheit und Nonkonformität inne hat, was er selbst gern hätte, noch mehr aber zwischen ihm und Katja, die er begehrt. Und natürlich ist Anton nicht allein mit seinen wirren Gefühlen, hin und her gerissen zwischen Loyalität und Widerstand. Nach einer alptraumhaften Odyssee durch die Abgründe seiner eigenen Seele findet sich Anton in einer erschreckenden Realität wieder.

Von einigen Juroren wurde kritisiert, dass die Inszenierung teilweise zu künstlich sei und allzu häufig vorhersehbaren Mustern entspräche. Drehorte und Ausstattung sowie die Besetzung der Schauspieler folgten eher einem festgelegten Design und der musikalische Einsatz des Mädchenchors als Vorbote drohenden Unheils sei allzu stereotyp."

Premiere

Ms. SENIOR SWEETSHEART - Regie: Sabine Steyer, Produzent: credo film GmbH, Hamburg.

Der Film feiert seine Deutschlandpremiere auf dem 17. Filmfest Hamburg in der Sektion „Nordlichter“, das vom 24. September bis zum 3. Oktober 2009 stattfindet.

VOM ATMEN UNTER WASSER - Regie: Winfried Oelsner, Produzent: av independents Film & TV GmbH, Ludwigsburg.

Der Film feiert seine USA-Premiere auf dem Louisvill's International Festival of Film, das vom 1. bis 4. Oktober 2009 im US-Bundesstaat Kentucky stattfindet.

WAS DU NICHT SIEHST - Regie: Wolfgang Fischer, Produzent: Lichtblick Film, Köln
Der Film feiert seine Deutschlandpremiere auf den Internationalen Hofer Filmtagen, die vom 27. Oktober bis 1. November 2009 stattfinden.

Kinostart

24. September 2009: SHORT CUT TO HOLLYWOOD

Regie: Marcus Mittermeier und Jan Henrik Stahlberg - Verleih: Senator Film

29. Oktober 2009: ENDSTATION DER SEHNSÜCHTE

Regie: Sung-Hyung Cho - Verleih: Zorro Film

Fernsehausstrahlung

SELBSTGESPRÄCHE - Regie: André Erkau

16. August 2009 im ZDF

WAS WENN DER TOD UNS SCHEIDET? - Regie: Ilona Schultz & Ulrike Grote

31. August 2009 im ZDF

PAULAS GEHEIMNIS - Buch und Regie: Gernot Kräã

2. Oktober 2009 im Kika

VOM ATMEN UNTER WASSER - Regie: Winfried Oelsner

21. Oktober 2009, 22.30 Uhr im SWR

Neu auf DVD

DIE WILDEN HÜHNER UND DAS LEBEN – Regie: Vivian Naefe

TONI GOLDWASCHER - Regie: Norbert Lechner

DIE PERLMUTTERFARBE – Regie: Marcus H. Rosenmüller

Vorstandsentscheidungen

Der Vorstand der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film bewilligte in seiner Vorstandssitzung vom 06. Juli 2009 folgende Projekte:

Sonstige Förderungsmaßnahme

für das Projekt „dok you - Kinder und Dokumentarfilm“ in Höhe von € 9.600.
dok you ist ein gemeinsames Projekt der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW und doxs!, der Kinder- und Jugendfilmsektion der Duisburger Filmwoche.
(siehe auch "Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz" Nr. 120-4/2009: Duisburger Filmwoche/doxs! kino, S. 41 / doxs! schule - Dokumentarfilm macht Schule, S.61)

Untertitelungsförderung

für den kuratoriumsgeförderten Dokumentarfilm PIANOMANIA von Lilian Franck und Robert Cibis in englischer Sprache zur Teilnahme am Festival in Locarno in Höhe von 2.500 €.

Vertriebsförderungsmaßnahme

für den produktionsgeförderten Film SHORT CUT TO HOLLYWOOD von Marcus Mittermeier und Jan Henrik Stahlberg in Höhe von 15.000 € an Senator Film Verleih, Berlin.

Verschiedenes

Die FFA vergab an den kuratoriumsgeförderten, mehrfach ausgezeichneten Film ALLE ANDEREN von Maren Ade eine Verleihförderung in Höhe von 56.400 € sowie für Medialeistungen 100.000 €.

Die FFA Video-Kommission vergab an die BKM/kuratoriumsgeförderten Kinderfilme DIE PERLMUTTERFARBE und DIE WILDEN HÜHNER UND DAS LEBEN Förderungshilfen für die Herausbringung und Bewerbung der Filme auf DVD.

German Films hat 15 Kinostarts deutscher Filme im Ausland mit insgesamt 112.000 € gefördert; unter anderem auch den kuratoriumsgeförderten Film ALLE ANDEREN für den Kinostart in Argentinien und in den CIS-Staaten/Baltikum.

In eigener Sache

Christel und Hans Strobel wurden auf dem 14. Filmfestival für Kinder und junges Publikum "Schlingel" in Chemnitz mit dem Ehren-Schlingel 2009 für ihr "besonderes Engagement für den deutschen Kinder- und Jugendfilm" ausgezeichnet. Damit wurde auch die von ihnen seit 1980 herausgegebene und redigierte Fachpublikation "Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz" besonders gewürdigt. Und seit zwölf Jahren erscheint der Pressedienst "Informationen" des Kuratoriums junger deutscher Film als Beilage dieser Zeitschrift - eine effektive wie sinnvolle Kooperation.

Impressum

Informationen No. 48, Oktober 2009. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel, Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingaustraße 140, Telefon 0611 - 602312, Telefax 0611 - 692409, e-mail: Kuratorium@t-online.de. Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober), Internet: www.kuratorium-junger-film.de